

Phrasem-Konstruktionen im Deutschen und Tschechischen

Eine Fallstudie zu der Phrasem-Konstruktion *Es ist zum + Vinf [!]* (substantivierter Verbinfinitiv)

Jiřina MALÁ

Abstract

Phraseme constructions in German and Czech. A case study on the phraseme construction *Es ist zum + Vinf [!]* (substantivised verb infinitive)

The empirical study presents the problem of phraseme constructions (PhraCon) in current Germanic and international contrastive phraseological research. The article analyses the phraseme construction *Es ist zum + Vinf [!]* (substantivised verb infinitive). *Es ist zum Heulen / Verzweifeln / Verrücktwerden / Lachen* etc. will be focussed on from a contrastive German-Czech perspective with regard to its form and function in the text as well as its translation possibilities. Evidence from the parallel corpus InterCorp of the Czech National Corpus (CNK) will be analysed comparatively.

Keywords: phraseme construction, phraseology, construction grammar, slot, slotfiller, equivalence

ORCID: 0000-0003-3278-0294

Contact: Masaryk University Brno, jimala@phil.muni.cz

DOI: 10.15452/StudiaGermanistica.2024.34.0001

1. Einleitung

Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich mit der Problematik der Phrasem-Konstruktionen (PhraKon), denen in der gegenwärtigen germanistischen sowie internationalen kontrastiven Phraseologieforschung eine große Aufmerksamkeit gewidmet wird. Im Beitrag wird die Phrasem-Konstruktion *Es ist zum + V_{inf}[!]* (substantivierter Verbinfinitiv): *Es ist zum Heulen / Verzweifeln / Verrücktwerden / Lachen* u.a. aus kontrastiver Sicht Deutsch-Tschechisch in Bezug auf ihre Form und Funktion im Text sowie ihre Übersetzungsmöglichkeiten fokussiert. Einer vergleichenden Analyse werden Belege aus dem Parallelkorpus InterCorp des Tschechischen Nationalkorpus (CNK) unterzogen. Der Artikel entsteht im Rahmen eines internationalen Forschungsprojekts: COST Actions CA 22115 A Multilingual Repository of Phraseme Constructions in Central und Eastern European Languages (PhraConRep), das sich auf Phrasem-Konstruktionen aus kontrastiver Sicht Deutsch (Ausgangssprache) und (vor allem) slawische Ziel-Sprachen (Tschechisch, Slowakisch, Polnisch, Russisch,

Slowenisch, Kroatisch, Serbisch, aber auch Ungarisch, Albanisch) konzentriert. Im Zentrum des Projektes steht die Erstellung eines digitalen multilingualen Repositoriums deutscher Phrasem-Konstruktionen mit ihrer allseitigen Charakteristik (Lemma, Morphosyntax, Semantik, Pragmatik, Stilistik, Prosodie u.a.) und ihren Entsprechungen in der jeweiligen Fremdsprache.

Die Phrasem-Konstruktionen werden in der heutigen phraseologischen Forschung, die sich an der Konstruktionsgrammatik orientiert, als rekurrente sprachliche Muster/Modelle zwischen Grammatik und Lexikon aufgefasst, die lexikalisch teilweise spezifiziert sind (über im Voraus besetzte Anker verfügen) und teilweise Leerstellen (Slots) aufweisen, die von verschiedenen Slotfüllern (konkreten Lexemen) gefüllt werden, die konstruktionsspezifische semantische, morphologische, pragmatische und prosodische Kriterien erfüllen müssen, wie z.B. das Modell X an X (*Schulter an Schulter, Kopf an Kopf*), wobei die X-Komponenten konkrete Realisierungen von Leerstellen darstellen. Das oben erwähnte Repositorium soll zunächst deutsche Phrasem-Konstruktionen anhand authentischer Belege erfassen, die aus elektronischen Korpora (z.B. DeReKo, dwdsk) generiert werden. Ferner werden Übersetzungsmöglichkeiten in die jeweilige Fremdsprache angegeben, wobei auf literarische oder ggf. eigene Übersetzungen zurückgegriffen wird und auch Übersetzungsfehler angeführt werden. Der vorliegende Beitrag setzt sich das Ziel, eine Phrasem-Konstruktion näher zu betrachten, und zwar das grundlegende Modell *Es ist zum + V_{inf} [!]*. Diese Phrasem-Konstruktion wird einer **qualitativen** Analyse in Bezug auf ihre Pragmatik und Semantik der lexikalischen Aktualisierung der Slotfüller unterzogen, wozu Gebrauchsbeispiele aus aktuellen Wörterbüchern (dwds) und Korpora (dwdsk - Gegenwartskorpora mit freiem Zugang) und deutsch-tschechischen (phraseologischen) Wörterbüchern angeführt und mit ihren Äquivalenten im Tschechischen bzw. ihrer Übersetzung ins Tschechische konfrontiert werden. Dazu werden vor allem Recherchen im Tschechischen Nationalkorpus – Parallelkorpus InterCorp dienen. Da es sich bei Phrasem-Konstruktionen (PhraKon) um ein ziemlich neues phraseologisches Gebiet handelt, wird die Aufmerksamkeit zunächst auf den Begriff ‚Phrasem-Konstruktion‘ gelenkt. Theoretisch-konzeptionell wird hier auf den Zentrum-Peripherie-Begriff und auf die gebrauchsbasierte Sprachkonzeption der Konstruktionsgrammatik eingegangen.

2. Phrasem-Konstruktionen in der Phraseologieforschung

Die Phraseologieforschung beschäftigte sich in den letzten fünfzig Jahren vor allem mit idiomatischen Redewendungen (z.B. *jmdm. einen Bären aufbinden, jmdn. auf den Arm nehmen*, Kollokationen (*den Tisch decken*) oder Routineformeln (*Hut ab!*) bzw. Sprichwörtern (*Übung macht den Meister*), die im Zentrum der phraseologischen Untersuchung standen. Die Phrasem-Konstruktionen wurden bisher relativ wenig beachtet. Den theoretischen Rahmen für Phrasem-Konstruktionen stellt gegenwärtig die Konstruktionsgrammatik dar. In der Konstruktionsgrammatik werden Phraseme nicht als lexikalisch-grammatische Randerscheinungen (Peripherie) betrachtet, sondern sie rücken ins Zentrum und werden genauso wie andere bedeutungstragende sprachliche Zeichen – von Morphemen ausgehend bis hin zu mehr oder weniger usuellen Wortverbindungen und/oder sprachlichen Mustern – als Konstruktionen angesehen (vgl. Steyer 2013; zit. in Iglesias Iglesias 2021: 22). Dennoch geht es um kein neues Phänomen. W. Fleischer (1997) hat diese Gruppe von Phrasemen als Phraseschablonen bezeichnet und definierte sie als „syntaktische Strukturen – und zwar sowohl nicht prädikative Wortverbindungen als auch Satzstrukturen –, deren lexikalische Füllung variabel ist, die aber eine Art syntaktischer Idiomatizität aufweisen. Das syntaktische Konstruktionsmodell hat eine vom entsprechenden nichtidiomatischen Modell abweichende, irreguläre Bedeutung. Konstruktionen dieser Art haben eine festgeprägte Modellbedeutung, die bei Ausfüllung des Modells mit entsprechendem lexikalischem Material eine Wortverbindung erzeugt, deren allgemeine Bedeutung durch die Bedeutung des Modells bereits vorbestimmt ist.“ (Fleischer 1997: 131). Fleischer (ebd.: 131ff.) führt auch verschiedene Modelle an, die morphosyntaktische, lexikalische, semantische sowie pragmatische Kriterien kombinieren. Es lassen sich zwei größere Gruppen von Phraseschablonen identifizieren:

1. Satzstrukturen, die in erster Linie zur Ausdruck-**Intensivierung** beitragen und sehr oft auf **Wiederholungsstrukturen** (Reduplikationen) basieren:

1. 1. Wiederholung des gleichen Substantivs / Adjektivs / Partizip II / Adverbs, verbunden durch Kopula *ist* (Reduplikationen): *Urlaub ist Urlaub. Geschenkt ist geschenkt. Tot ist tot. Schlag auf Schlag. Schritt für Schritt.*

1. 2. Wiederholung des finiten Verbs, verbunden durch *und*: *Der Wagen will und will nicht anspringen.*

1. 3. Frageadverb bzw. -pronomen und Substantiv als Ausrufesatz: *Welch eine Frau! Was für ein Pech! Wieviel Arbeit!*

1. 4. Demonstrativpronomen oder funktional äquivalentes Adverb und Substantiv als Ausrufesatz: *So ein Pechvogel! Dieses Glück!*

1. 5. Entsprechende Konstruktionen mit finiter Verbform: *Wie er läuft! Was du nicht alles gelesen hast!*

1. 6. Wiederholung des gleichen Substantivs, verbunden durch Präposition *an / auf / für*. In Abhängigkeit von der Semantik des Substantivs tritt dabei neben dem intensivierenden auch ein iteratives Moment hervor: *Kopf an Kopf, Schlag auf Schlag, Schritt für Schritt*. Auch intensivierende Genitivkonstruktionen: *Buch der Bücher*.

1. 7. Wiederholung des gleichen Wortes (Substantivs) in Verbindung mit antonymischen Lokaladverbien, z.B. *hin – her / raus aus – rein in*: z.B. *Bruder hin, Bruder her* – Paraphrase: „wenn er auch mein Bruder ist, kann ich ihm nicht glauben“ oder Hervorhebung plötzlichen, unmotivierten Wechsels (ungeordnetes Durcheinander): *raus aus den Klamotten – rein in die Klamotten*.

2. Semantisch kompliziertere Modelle mit **expressiver** Wertung zum Ausdruck der Emotionalität:

2. 1. Modell mit der **abschätzigen Negierung (Zweifel, Negation)**: elliptische Fragesätze mit einem Subjekt, das auf eine Person referiert (Personalpronomen / Demonstrativpronomen), + und + Substantiv mit unbestimmtem Artikel / Adjektiv / Demonstrativpronomen / Infinitiv, z.B.: *Du und ein Schwimmer? Mein Bruder und großzügig? Der und ein Leiter? Arno und heiraten?*

2. 2. Modell Substantiv *von* Substantiv zum Ausdruck einer **(meist negativ) wertenden Zuordnung** (metaphorisch): *diese Kalkhöhle von Wohnung, ein Betonklotz von Hotel*

2. 3. Modell: *es ist zum* + substantivierter Verbinfinitiv.: *Es ist zum Lachen / Davonlaufen / Verücktwerden!* Dieses Modell dient zur expressiven (meist **abschätzigen**) **Wertung** von Situationen.

Auch H. Burger (2010) widmet sich in seiner Klassifikation der Phraseologismen diesen Mehrwortverbindungen. Er ordnet sie den Speziellen Klassen zu und nennt sie **Modellbildungen** (vgl. Burger 2010: 44f.): „Sie sind nach einem Strukturschema gebildet, dem eine konstante semantische Interpretation zugeordnet ist und dessen autosemantische Komponenten lexikalisch (mehr oder weniger) frei besetzbar sind.“ Er führt zwei Modelle an:

1. Modell X um X: *Glas um Glas, Flasche um Flasche* (Umschreibung: „ein X nach dem anderen“)
2. Modell von X zu X: *von Stadt zu Stadt* (stete Fortbewegung „von einer Stadt zur nächsten“), *von Mann zu Mann* („wechselseitiger Austausch von vertraulichen Informationen zwischen Männern“), *von Tag zu Tag* („stetige Entwicklung“)

H. Burger (2010: 45ff.) zählt zu den Modellbildungen auch Paarformeln (*klipp und klar*) und komparative Phraseme (*dumm wie Bohnenstroh*) als Spezialfälle. Wie aus den oben angeführten Beispielen hervorgeht, weisen diese Mehrwortverbindungen auch eine bestimmte Idiomatizität auf, die sich aus ihrer Semantik ergibt: stetige Fortbewegung, Entwicklung, auch mit Emotionalität verbundene Vertraulichkeit, Gleichgültigkeit oder abschätzige Negierung.

3. Zur Auffassung und Einteilung von Phrasem-Konstruktionen in der Konstruktionsgrammatik

Zur Entwicklung eines konstruktionsgrammatischen Ansatzes in der Phraseologieforschung hat D. Dobrovol'skij wesentlich beigetragen. Er definiert die Phrasem-Konstruktionen wie folgt:

„PhK können als Konstruktionen definiert werden, die als Ganzes eine lexikalische Bedeutung haben, wobei bestimmte Positionen in ihrer syntaktischen Struktur lexikalisch besetzt sind, während andere Slots darstellen, die gefüllt werden müssen, indem ihre Besetzung lexikalisch frei ist und nur bestimmten semantisch-[pragmatischen] Restriktionen unterliegt.“ (Dobrovol'skij 2011: 114)

Es handelt sich somit um ein sprachliches Phänomen, das eine stabile Mehrwortform darstellt, die in der Regel teilweise gefüllt ist (durch „Anker“) und teilweise Leerstellen („Slots“) eröffnet, die direkt in der gesprochenen Sprache durch verschiedene Lexeme oder Kombinationen von Lexemen („Slotfüller“) gefüllt werden. Durch das Füllen der Slots entsteht bei der Textproduktion ein Konstrukt, das auf einer Ebene des Sprachsystems angehörendes Modell basiert. Solche Konstruktionen weisen Idiomatizität auf, da ihre Bedeutung nicht aus der Summe der grammatikalischen und lexikalischen Bedeutungen ihrer Bestandteile abzuleiten ist, z.B. die PhraKon *Da habt ihr eure Hochzeit!* – Modell: „*Da habt ihr/da hast du eur/dein X*“, was als Ausdruck von Skepsis oder Hohn funktioniert. Dobrovol'skij (2022: 228f.) betont, dass Phrasem-Konstruktionen enger als Phraseoschablonen oder modellierte Bildungen definiert werden, sie seien eine legitime Phrasemklasse und befänden sich an der Schnittstelle zwischen Phraseologie und Konstruktionsgrammatik.

Zu den größten Problemen, wie es sich auch aus den Betrachtungen der „traditionellen“ Phraseologieforschung (Fleischer, Burger) ergibt, gehört die Einteilung der Phrasem-Konstruktionen. Die Systematisierung der PhraKon ist durch ihre heterogene Natur erschwert. Die Schwierigkeiten bestehen vor allem darin, dass es keine fest definierten Grenzen zwischen den einzelnen Konstruktionsklassen gibt. Eine der Möglichkeiten für die Klassifizierung von PhraKon stellt ihre Semantik und pragmatische Funktion dar. „Obwohl die konkrete Bedeutung der jeweiligen Instanzierungen der Konstruktionen von Kontext zu Kontext variieren kann, lässt sich für jede Phrasem-Konstruktion eine konstante, mehr oder weniger abstrakte Bedeutung erkennen.“ (Mellado Blanco/Mollica/Schafroth 2022: 1). Die pragmatische Funktion der **Intensivierung** weisen z.B. die folgenden Modelle auf:

- a) [EIN Nom N1 von EIN Dat N2]: *ein Baum von einem Kerl*
- b) [N1sg der N1pl]: *das Buch der Bücher*
- c) [so ein N!]: *So eine Überraschung!*
- d) [wie ADJ ist dás denn?]: *Wie krass/geil... ist das denn?*
- e) [Lass mal (ARTdef.) N1 N1 sein]: *Lass mal den Kongress Kongress sein!*
- f) [V1 und V1]: *Mario fragt und fragt (und fragt);*

Um eine **kumulative Aufeinanderfolge** geht es z.B. bei

- g) [N1 über N1]: *Tag über Tag*

Konzessive oder konzessiv-konditionale Bedeutung findet sich bei

- h) [N1 hin N1 her]: *Krise hin, Krise her*

als expressiver Akt der Verwunderung, Überraschung, Bestürzung gilt

- i) [*Was* SUBJ *nicht alles* V!]: *Was du nicht alles weißt!* (vgl. ebd.: 2).

Auch die im weiteren behandelten Phrasem-Konstruktionen weisen Expressivität und Emotionalität auf: *Es ist zum + V_{inf} [!]*, da die Slotfüller *Heulen, Verrücktwerden, Verzweifeln, Wahnsinnigwerden* u.a. Emotionen wie Verzweiflung, Verwunderung, Spott, Hohn, Ärger bzw. Ironie zum Ausdruck bringen. Hier müssen allerdings Korpusanalysen herangezogen werden, um eine präzisere emotional-expressive Konnotation zu bestimmen, besonders bei der PhraKon *Es ist zum Lachen / Brüllen*, wo es mehrere Gebrauchsaspekte gibt.

Die Grenze zwischen den einzelnen Mustertypen/Modellen ist also nicht immer klar. Zur Lösung dieser Problematik können wesentlich korpusgestützte Untersuchungen beisteuern, die sich auf einzel-

ne Modelle konzentrieren. So führen z.B. Dmitrij Dobrovol'skij und Carmen Mellado Blanco (2021) eine detaillierte Sprachanalyse der Phrasem-Konstruktion [von X zu X] durch, in der sie zahlreiche Slotfüller ermitteln: Nomina mit temporaler Bedeutung (*Zeit, Jahr, Tag, Minute, Woche, Mal, Monat: von Tag zu Tag, von Jahr zu Jahr*), Konkreta (*Haus, Land, Stadt, Bank...*), Körperbezeichnungen (*Angesicht, Hand, Mund: von Angesicht zu Angesicht*), sie erwähnen auch Phraseme mit nicht identischen Slotfüllern: *von Vater zu Sohn, von Pontius zu Pilatus laufen/rennen*. Neben diesen Reduplikationsmustern gibt es auch kompliziertere Konstruktionen. Nelly M. Iglesias Iglesias (2021) befasst sich mit der Produktivität und Kreativität sprachlicher Muster am Beispiel der Phrasem-Konstruktion [DET nächste N kommt bestimmt]. An den Beispielen aus verschiedenen Korpora werden Slotfüller wie *die nächste Flutkatastrophe, Dürre, Epidemie (kommt bestimmt), der nächste Sommerurlaub / Winter (kommt bestimmt)* ermittelt. Zu den Slotfüllern gehören in ihrer Untersuchung Jahreszeiten und andere Zeitangaben wie Feste, Feiern, Urlaub, Reisen, Events, Naturereignisse, aber auch Naturkatastrophen, Krankheiten, Wörter aus den Bereichen Wirtschaft / Politik / Militär usw.

4. Phrasem-Konstruktion [*Es ist zum + substantivierter V_{inf}!*]

Im Folgenden wird die Phrasem-Konstruktion *Es / das ist zum + V_{inf}!* im Deutschen und Tschechischen fokussiert. Es wird auf ihre pragmatischen Funktionen (Illokutionen) eingegangen. Die formelhaften Konstrukte *Es ist zum Heulen / Weinen!*; *Es ist zum Verrücktwerden / Verzweifeln / Wahnsinnigwerden!*; u.a. (*Heulen, Weinen, Verrücktwerden, Verzweifeln als Slotfüller*) bringen meistens die negativen Emotionen (zuerst Ärger, Frustration, Verzweiflung) zum Ausdruck, sie dienen auch zum Ausdruck von Verachtung, Hohn, Spott bzw. Ironie als Spezialfall. Bei *Es ist zum Lachen / Brüllen!* sind auch andere Bedeutungen zu ermitteln, es müssen nicht unbedingt negative Emotionen ausgedrückt werden. Jedenfalls dient dieses Konstrukt als ein rhetorisches Verstärkungsmittel, als emotionaler Ausruf und ruft eine expressive Wirkung hervor. Viele Konstrukte, die nach diesem Muster gebildet sind, haben sich inzwischen verfestigt, verwandeln sich in formelartige Phrasen und können so eine Konstruktionsfamilie bilden: „Denn Konstruktionen, die formal-strukturelle und/oder semantisch pragmatische Ähnlichkeiten auf derselben Abstraktionsebene aufweisen, bilden eine Konstruktionsfamilie.“ (Mellado Blanco/Mollica/Schafroth 2022: 348). Syntaktisch handelt es sich um selbständige Sätze (Exklamativsätze), sie können auch in einen längeren Satz als (meist kommentierende) Teile eingebaut werden.

Für die empirische Analyse dieser Phrasem-Konstruktionen werden korpuslinguistische Verfahren und Tools (Sketch Engine), Wörterbücher sowie das Parallelkorpus InterCorp des Tschechischen Nationalkorpus verwendet. Die korpuslinguistischen Verfahren garantieren eine mehr oder weniger vollständige Inventarisierung und Auswertung aller Instanzierungen der Korpusbelege (vgl. Iglesias Iglesias 2021: 29). In einem ersten Schritt werden die ersten 100 nominalen Slotfüller per Sketch Engine im preloaded/deTenTen20 corpus erfasst, um die Frequenz der Slotfüller festzustellen. Die Slotfüller können nach der Frequenz folgendermaßen angeordnet werden:

Slotfüller:	Treffer pro 100 Beispiele:	insgesamt:
Verzweifeln	17	1584
Heulen / Weinen	14 / 2	1192 / 227
Kotzen	15	977
Verrücktwerden	11	238
Haareraufen / - ausreißen	8 / 1	171 / 39
Mäusemelken	3	288
Wahnsinnigwerden	3	28
Lachen	2	144
Jungekriegen	0	1

Im zweiten Schritt wird die lexikographische Beschreibung als Annäherung an den Untersuchungsgegenstand durchgeführt. Dazu werden die gängigen Wörterbücher herangezogen: dwds/dwdsk und ‚Das Deutsch-Tschechische Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen‘ (DTWPh 2010). Danach wird im Parallelkorpus des Tschechischen Nationalkorpus InterCorp nach diesen PhraKon gesucht. Die einzelnen PhraKon *Es ist zum substantivierter* + *V_{inf}!* werden dann im deutsch-tschechischen bzw. tschechisch-deutschen Kontrast mit Beispielen versehen und detaillierter analysiert. Die Aufmerksamkeit gilt in erster Linie den Übersetzungen aus dem deutschen literarischen Originaltext ins Tschechische (bzw. zum Vergleich auch einige Beispiele der Übersetzung aus dem tschechischen literarischen Originaltext ins Deutsche).

Die Korpusbelege aus dem Parallelkorpus des Tschechischen Nationalkorpus (CNK) werden qualitativ ausgewertet, es geht vor allem darum, die Gebrauchsaspekte herauszuarbeiten. In diesen wird nicht nur die Semantik erfasst, sondern es kommen auch pragmatische Kriterien aller Art zum Tragen, die für den Gebrauch in der Sprache bestimmend sind (vgl. Holzinger/Mellado Blanco 2019: 54). Bei den Belegen handelt sich vor allem um literarische Belege (Epik), die PhraKon kommen meistens in der direkten Rede als emotionale Ausrufe der literarischen Figuren (Exklamativsätze) oder in ihren inneren Monologen als Kommentare emotionaler Stimmungen vor.

Zunächst wird die Aufmerksamkeit der hoch frequentierten PhraKon *Es ist zum Heulen* / *Weinen* gewidmet. Es folgen die weiteren formelhaften Ausdrücke mit hoher Frequenz *Es ist zum Verzweifeln* / *Verrücktwerden* / *Wahnsinnigwerden*, weiter noch *Es ist zum Kotzen*, *Haare(aus)raufen*, *Es ist zum Junggekriegen*, *Es ist zum Mäusemelken* und schließlich *Es ist zum Lachen* und *Es ist zum Brüllen*, bei denen nicht nur negative Emotionen zum Ausdruck gebracht werden.

4.1. Es ist zum Heulen / Weinen

Die Slotfüller *Heulen* und *Weinen* benennen direkt die Emotion der Traurigkeit und bringen die Frustration angesichts einer bestimmten Situation zum Ausdruck. In den journalistischen Beispielen aus dwds wird die PhraKon zur expressiven Bewertung einer unangemessenen Handlung, meistens im ironischen Sinne, verwendet:

1) *Der Witz an Peter Cattaneos Ganz oder gar nicht ist ja nicht etwa ein halbes Dutzend nackiger Männer (ehrlich!), sondern das Gelächter, wenn eigentlich alles zum Heulen ist.*

(Der Tagesspiegel, 24. 09. 1998)

2) ... *zum Weinen ist jeglicher Versuch Wolfram Siebecks außerhalb seines Metiers zu schreiben: eine grottenschlechte Rezension einer Espressomaschine.*

(Siebeck hat Unrecht. Charivari, 2006-01-30)

3) *Meine Damen und Herren, es wäre zum Lachen, wenn es nicht zum Weinen wäre.*

(Deutscher Bundestag: Plenarprotokoll Nr. 12/145 vom 10. 03. 1993, S. 12448.)

Der Slotfüller *Heulen* wirkt mehr umgangssprachlich, zu bemerken ist die antonymische Stellung von *Weinen* / *Heulen* und *Lachen* / *Gelächter* in Beispielen 1 und 3, was die Emotionalität noch verstärkt.

Der Eintrag im ‚Deutsch-tschechischen Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen‘ (weiter DTWPh) (2010: 941) *das / es ist zum Heulen* (ugs) „das ist sehr deprimierend“ kann man ins Tsch. (volläquivalent) übersetzen als: *je to k pláči* („zum Weinen“ - neutral) oder *je to k breku* („zum Heulen“ - ugs.).

Die Suchanfrage im Parallelkorpus InterCorp Deutsch-Tschechisch ergab zwei authentische Beispiele (*Es ist zum Heulen*), die in beiden Sprachen eine traurige, frustrierende emotionale Lage der sprechenden literarischen Figuren, ohne Ironie, ausdrücken. Die Übersetzungen ins Tschechische sind volläquivalent.: *Je to k pláči* (pláč: „Weinen“, neutral) / *Je to k breku* (brek: „Heulen“, ugs.).

Beleg 1:

<p><i>Der Förster ruft: Macht fertig, Leute! Gleich kommt der Kanzler! Dann sagt er mehr für sich: Es ist zum Heulen. Ruckzuck räumen die Waldarbeiter die Szene. Das Polizeivorauskommando verteilt sich und sichert das Gelände.</i> (Günter Grass: Die Rätin, Göttingen 1993)</p>	<p><i>Lesník zahlaholí: Hod'te sebou, lidičky! Za chvíli je tu kanclér! Pak praví spíše pro sebe. Je to k pláči. Honemhonem lesní dělníci klidí se z jeviště. Předzvědný policejní oddíl se rozdělí a jistí terén.</i> (Günter Grass: Potkanka, Praha 1992, Übers. Hanuš Karlach)</p>
---	--

Beleg 2:

<p><i>Es ist zum Heulen, wenn man diese Männer sieht, die frierend im Schnee stehen und auf die Schlachtbank warten.</i> (Heinz-Günther Kosalik: Arzt von Stalingrad, München 1973)</p>	<p><i>Je to k breku vidět ty chlapy, jak stojí ve sněhu a mrznou a čekají na jatka.</i> (Heinz-Günther Kosalik: Lékař od Stalingradu, Praha 2000, Übers. René J. Tesař)</p>
--	--

4.2. Es ist zum Verzweifeln

Diese PhraKon weist eine hohe Gebrauchsfrequenz auf. Aus den Beispielen im dwsk (84 Treffer) ergibt sich die Bedeutung: ‚es ist äußerst unangenehm, traurig, unbefriedigend‘, was sich aus der Wortbedeutung von *Verzweifeln* und aus den Kommentaren (direkten oder indirekten Reaktionen) ergibt, z.B.:

- 1) ***Es ist zum Verzweifeln** - der Bildschirm bleibt schwarz, das Notebook gibt keinen Mucks mehr von sich und verweigert hartnäckig seinen Dienst.* (Der Tagesspiegel, 20. 10. 2002)
- 2) *Ich kam durch, aber am anderen Ende der Leitung meldete sich niemand, weder die US-Mission noch die obersten Verantwortlichen auf deutscher Seite - **es war zum Verzweifeln.*** (Der Tagesspiegel, 11. 08. 2001)

Ins Tschechische kann man es (volläquivalent) übersetzen: *to je / je to k zoufání / k uzoufání / už jsem z toho zoufalý* („ich bin davon verzweifelt“) (vgl. DTWPh, 2010: 2273).

Auch dieser negative Ausdruck der Verzweiflung ist im Deutsch-Tschechischen-Korpus reichlich zu finden (20 Belege). Im Tschechischen gibt es eine volläquivalente Übersetzung: *je to k (u) zoufání*. bzw. *je to zoufalé*:

Beleg 3:

<p><i>Blüte töten, das darf man sicher nicht, in der Knospe aber ist es vielleicht gar nicht so schlimm, außer für den Betroffenen, wer weiß, ob überhaupt was draus geworden wäre. Ach Gabi, ich finde, es ist zum Verzweifeln. Bei dem Wetter, bei den vielen Verkehrsunfällen, den Geisterfahrern auf der Autobahn spät nachts... wie oft hättest du schon sterben können, du hast es eh lang ausgehalten.</i> (Elfriede Jelinek: Gier, Reinbek bei Hamburg 2000)</p>	<p><i>Zabíjet v rozkvětu, to se jistě nesmí, ale v rozpuku to možná ještě není tak zlé, kromě pro dotyčného, kdo ví, jestli by z něj nakonec vůbec něco bylo. Ach Gabi, myslím, že je to k uzoufání. Při tom počasí, při té spoustě dopravních nehod, těch řidičích, co jezdí v noci po dálnici v protisměru... jak často jsi už mohla umřít...</i> (Elfriede Jelinek: Lačnost, Praha 2006, Übers. Jitka Jilková)</p>
---	--

Ins Deutsche kann man auch die tschechische Konstruktion *je to zoufalé* („es ist verzweifelt“), also adjektivisch (vgl. auch *je to směšné – es ist lächerlich*) mit der PhraKon *Es ist zum Verzweifeln* übersetzen, was im Dt. „eleganter“ wirkt.:

Beleg 4:

<p>„<i>Pane řediteli... uvedl jste mne v úplný zmatek... v nehorázný zmatek... opravdu... je to zoufalé, prosím vás, co mám dělat?</i>“ <i>Berwitz se již utišil ze záchvatu smíchu a zadíval se na mladého muže...</i> (Eduard Bass: Cirkus Humberto, Praha 1954)</p>	<p><i>Herr Direktor, Sie haben mich völlig verwirrt fürchterlich verwirrt, wirklich... es ist zum Verzweifeln, ich bitte Sie, was sollich tun? Berwitz hatte sich inzwischen von seinem Lachausbruch erholt und sah den jungen Mann mit einem mitleidigen Blick an.</i> (Eduard Bass: Zirkus Humberto, Praha 1955, Übers. Bedřich Schick)</p>
--	---

4.3. Es ist zum Verrücktwerden / Wahnsinnigwerden

Eine noch stärkere Emotionalität (Traurigkeit, Ärger, Empörung) bringen diese PhraKon zum Ausdruck, wie es folgende ausgewählte publizistische Beispiele im dwdsk (26 Treffer) belegen:

- 1) *Du willst nach Hause und darfst nur Tempo 60 fahren, es ist zum Verrücktwerden.* (Die Zeit, 18.05.2009, Nr. 20)
- 2) *Mehr noch, die Schauspieler gibt es in verschiedenen Rollen der verschiedenen Geschichten zu sehen; alles lappt übereinander, es ist zum Verrücktwerden.* (Die Zeit, 14.09.2012, Nr. 38)

Das DTWPh (2010: 2261) führt als Synonym *Es ist zum Verzweifeln!* an und bietet folgende Übersetzungsmöglichkeiten ins Tschechische an: *je to k zbláznění* („zum Verrücktwerden“) / *k vzteku* („zur Wut“) / *k zlosti* („zum Ärger“) / *z toho by se jeden / člověk zbláznil / pomínil / zcvoknul / posral* (vulgär „daraus würde einer / man wahnsinnig / verrückt / scheißen“ – das letzte vulgär, stilistisch nicht angemessen).

Im InterCorp wurden 16 Belege ermittelt, davon zwei Übersetzungen aus der deutschen Literatur. Im Tschechischen kann man volläquivalente Übersetzungen: *to je k zbláznění / k zešilení* („zum Verrücktwerden“, „zum Wahnsinnigwerden“) in der Figurenrede sowie im inneren Monolog finden.

Beleg 5:

<p>»Überall diese Spiegeldecke«, dachte er; »es ist zum Verrücktwerden«, im geheimen über das Skelett entsetzt, das ihm von oben entgegenstarrte, wenn er hinsah, und das er selbst war. (Friedrich Dürrenmatt: Der Verdacht, Zürich 1998)</p>	<p><i>Všude tyhle zrcadlové stropy, pomyslel si, to je k zešilení, ale uvnitř byl zděšen z kostry, která na něho ze stropu zírala, když se tam podíval, a byl to on sám.</i> (Friedrich Dürrenmatt: Podezření, Praha 1989, Übers. Jaromír Povejšil)</p>
--	---

Beleg 6:

<p>»Hat Ihre Tante jemals seinen Namen erwähnt?« »Niemals. Da bin ich auch ganz sicher. Ich sage Ihnen ja, es ist zum Verrücktwerden!« (Johannes Mario Simmel: Und Jimmy ging zum Regenbogen, 1971)</p>	<p>„<i>Vaše teta se o něm nikdy nezminila?</i>“ „<i>Nikdy. Tím jsem si jistá právě tak. Vždyť vám říkám, že je to k zbláznění!</i>“ (Johannes Mario Simmel: A Jimmy šel za duhou, 1994, Übers. Ivana Parkmanová)</p>
---	--

Im Beleg 5 wählte der Übersetzer im Zusammenhang mit der schrecklichen Situation eine expressivere Variante aus: *to je k zešilení* „es ist zum Wahnsinnigwerden“.

4.4. Es ist zum Kotzen

Die vulgäre PhraKon bringt eine große Empörung und Unmut zum Ausdruck (42 Treffer im dwdsk), dieser starke Ausdruck bedeutet, dass etwas für jemanden unerträglich, widerwärtig, abscheulich, abstoßend ist, so dass es bis zum Erbrechen (hyperbolisch) kommen kann, z.B. im folgenden Kontext:

1) „**Es ist zum Kotzen**“, *schimpfte die 24jährige, und ihre Unmutsäußerungen schallten hoch bis auf die Tribüne.* (Christian Ewers: Anke Huber gewinnt auch ohne Trainer. Berliner Zeitung, 12.05.1999)

2) *Es ist ein Jammer, es ist ein Elend, es ist zum Kotzen!* (Deutscher Bundestag: Plenarprotokoll Nr. 13/122 vom 12.09.1996, S. 10966.)

Der Empörung ausdrückende Exklamativsatz, der zur Einschätzung und Bewertung einer äußerst unangenehmen, abstoßenden und unappetitlichen Situation sowie als Schimpfen verwendet werden kann, hat eine große Variabilität der Übersetzungen ins Tsch.: wörtlich (derb): *je to na blítí / k (z)blítí* („zum Kotzen“):

Beleg 7:

<p><i>Halt! Hören Sie doch, Yang! und warf dann das ganze Telefon auf den Boden. „Es ist zum Kotzen!“ schrie er durch das leere Zimmer. Ein schönes Weib, und schon verwässert das Gehirn!</i> (Heinz Günther Konsalik: Dschunkendoktor, München 1983)</p>	<p><i>Poslouchejte přece, Yang! „a pak mrštil telefonem o zem. „To je na blítí!“ řval prázdnou místností. „Jedna krásná ženská a jemu změkne mozek!“</i> (Heinz Günther Konsalik: Doktor z Hongkongu, Praha 2000, Übers. Jana Pečenková)</p>
--	--

Andere umgangssprachlich-saloppe bis derbe Äquivalente im Tschechischen sind: *to je na zvracení* („zum Erbrechen“), *jeden by se z toho poblil / jeden by z toho hodil šavli / člověku se z toho zvedá kufr / žaludek / z toho je jednomu blivno / šoufl* u.a. (vgl. DTWPh 2010: 1157). Die Varianten im Tschechischen enthalten Unikalia wie *šoufl* („sehr schlecht“) oder *blivno* („kotzbereit“) oder wörtlich: „es erhebt sich der Magen / der Koffer“. Die Übersetzungen ins Tschechische aus dem InterCorp wirken jedoch nicht so vulgär, die Übersetzer wählen eher Synonyme: *to je k pozvracení!* („zum Erbrechen“), *je to k zbláznění* („zum Verrücktwerden“), *je to ale svinstvo* („es ist aber eine Schweinerei“), bis auf eine Ausnahme – *es ist zum Scheißen* (vulgär). Die Übersetzungsmöglichkeit *je to na draka* ist eine spezifische tschechische Redewendung – wörtlich „es ist zum Drachen“ – „schlecht, wert- /aussichtslos“, das Wort *drak* – „Drache(n)“ ist ein Germanismus (aus dem Dt. *Dreck*) (vgl. Čermák et al. 1994: 163).

4.5. Es ist zum Haare(aus)raufen / Haareausreißen

Der emotionale umgangssprachliche Ausruf basiert auf der idiomatischen Wendung *sich die Haare raufen* – „vor Verzweiflung nicht wissen, was man tun soll, völlig ratlos sein“ und bezieht sich auf eine alte Klagegebärde (vgl. DUDEN 11, 2013: 299). Er konnte im dwdsk z.B. im folgenden Kontext im politischen Diskurs (als emotionaler Kommentar für eine äußerst unangenehme Situation in der Parenthese) ermittelt werden:

Geradezu hilflos zeigte sich Minister Blüm jedoch, als sich seine Parteifreunde und die F.D.P. im Haushaltsausschuß über den Haushalt der Bundesanstalt für Arbeit hermachten und neben einem Stopp für Neubaupläne für Arbeitsämter ein — es ist zum Haareräumen! — mehrjähriges Festfrieren des Stellenplans als zwingende Auflage für den ministeriellen Genehmigungsbescheid für den Haushalt der Bundesanstalt beschlossen. (Deutscher Bundestag: Plenarprotokoll Nr. 12/122 vom 24. 11. 1992, S. 10391.)

Als eine äquivalente Übersetzung ins Tschechische ist es nur durch eine Umschreibung im Konditional möglich („man würde sich die Haare (aus)raufen“, „man könnte sich die Haare (aus)raufen“):

Beleg 8:

<p>„In meinem Bereich, der Architekturzentrale und Wiederaufbau-Planung, drängeln sich die Leute, treten sich auf die Füße, möchten ihre Umgebung erdolchen, um ein sicheres Plätzchen zu erobern - es ist zum Haareraufen! Überall Protektionisten.“ (Heinz Günther Konsalik: Sie waren zehn, München 1979)</p>	<p>„V mém oboru, na ústředí architektury a plánování znovuvýstavby, se tlačí lidé, šlapou si na nohy, okolí by probodali, aby se zmocnili dobrého místa - člověk by si rval vlasy! Všude protekce.“ (Heinz Günther Konsalik: Bylo nás deset: Operace „Divoké husy“, Praha 2001, Übers. René J. Tesař)</p>
---	--

Sonst bietet das DTWPh (2010: 814) Synonyme an: *něco je k vzteku / k zlosti / k zbláznění* („zum Ärger / zum Verrücktwerden“), auch vulgär *k posrání* („zum Scheißen“), was jedoch wegen der Vulgarität stilistisch nicht angemessen ist. *Sich die Haare (aus)raufen* ist eher der Ausdruck der Verzweiflung, der auf einer altertümlichen Geste basiert.

4.6. Es ist zum Jungekrigen

Diese PhraKon stellt ein Synonym zu *Es ist zum Verzweifeln!* dar. Es handelt sich um eine Metapher, es wird aus dem tierischen Bereich auf verzweifelte Situationen der Menschen übertragen. Das digitale Wörterbuch redensarten.index.de führt auch die Redewendung *Es ist zum Junge-Hunde-krigen* an, die diesen Zusammenhang des Tierischen mit dem Menschlichen noch verdeutlicht. Die Suche im dwdsk ergab den folgenden Eintrag:

Aber sie kommen nicht weit, müssen bald wieder herunter, fast alle Stunden herunter – alle nasenlang setzt sich der Feind, es ist zum Jungekrigen, wie Donat bemerkt. (Dwinger, Edwin Erich: Die letzten Reiter, Jena: Eugen Diederichs 1935, S. 93)

Ähnlich wie bei „Haare(aus)raufen“ stellt auch „Jungekrigen“ ein Kompositum im Deutschen dar, deshalb ist auch hier die äquivalente Übersetzung ins Tsch. nur durch Umschreibung mit Konditional möglich: „z toho by jeden dostal mladý“ – „davon würde einer Junge krigen“. Es gibt auch einige umg.-saloppe idiomatische feste Phrasen „z toho by se jeden okotil“ – „davon würde einer / man junge Katzen krigen“. Diese PhraKon wird im DTWPh (2010) nicht gespeichert. Im InterCorp wurde der folgende Beleg gefunden, in dem als Synonym die Umschreibung „daraus würde einer verrecken“ verwendet wird.:

Beleg 9:

<p>»Kein Pfarrer«, sagte Irene. Es ist zum Jungekrigen, dachte Clairon. Da drüben steht er. Und dieses Weib dicht neben ihm. Dicht vor ihm. Verdeckt ihn völlig. »Wieso kein Pfarrer?« fragte Manuel erstaunt. »Selbstmord...« (Johannes Mario Simmel: Und Jimmy ging zum Regenbogen, 1971)</p>	<p>„Farář tu nebyl,“ opáčila Irene. Z toho by jeden pošel, vztekal se Clairon. Ted’ se sice zastavil, ale ta koza je zase těsně u něj. Přesně před ním. „Jak to?“ podivil se Manuel. „Byla to přece sebevražda...“ (Johannes Marion Simmel, A Jimmy šel za duhou, Praha 1994, Übers. Ivana Parkmanová)</p>
--	---

4.7. Es ist zum Mäusemelken!

Mäusemelken stellt eine absurde, mühselige Tätigkeit dar. Als Mäusemilch wird die von Mäusen gewonnene Milch bezeichnet, die ausschließlich zu Versuchszwecken verwendet wird. Forschern gelang es angeblich einen Malariaimpfstoff aus Mäusemilch zu gewinnen (vgl. dwdsk). Wie auch das digitale Wörterbuch redensearten-index.de beschreibt, ist „das Melken von Mäusen ein äußerst schwieriges Unterfangen, sodass dieses spaßige Bild (wahrscheinlich im westfälischen Raum) entstehen konnte. Es wird vor allem dann gebraucht, wenn etwas nicht so läuft wie gewünscht. Die im 20. Jahrhundert entstandene Redensart wird heute nicht mehr so oft verwendet.“

Es geht um eine umgangssprachliche und sehr expressive PhraKon, die die Produktivität und Kreativität dieses Musters bezeugt. Als Synonym dazu ist die PhraKon *Es ist zum Verzweifeln!* als Ausdruck einer entnervenden Situation anzuführen. Im dwdsk wurden u.a. die folgenden emotionalen Ausrufe belegt:

1) *Wählt der Spieler die falsche Antwort, lässt Arnold ein hämisches „Klingt so vernünftig, ist aber verkehrt“ oder auch mal ein entnervtes „Es ist zum Mäusemelken!“ hören.*
(Tino Hanekamp: Lahmes Quiz mit flotten Sprüchen. Berliner Zeitung, 09.05.2000)

2) *Dagegen stehen die unglaublichen schlechten Umweltverträglichkeitswerte von Flugzeugen gegenüber Bus und Bahn Fernstrecken. Es ist doch zum Mäusemelken! Warum gibt es kein vernünftiges Fernverkehrsnetz in Europa?* (Reisen durch Kontinentaleuropa... Posted on 29.01.2012 by lac-laro — 1 Comment).

Im DTWPh (2010: 1364) werden die Übersetzungsmöglichkeiten nur durch Synonyme angeboten: „Es ist zum Verrücktwerden / Verzweifeln, es ist unerträglich, einer würde von einem Schlag getroffen“: *je to k zbláznění / k uzoufání / člověka / jednoho by z toho trefl šlak* („šlak“ = „Schlag“ - Germanismus) / *jeden by se z toho pomínil / zjevil / zjančil / zvencnul / zbláznil / posral* („man würde verrückt, verzweifelt, schießen“ – das Letzte vulgär und stilistisch nicht angemessen). Alle PhraKon bringen negative Emotionen, eine große Verzweiflung, Enttäuschung oder Empörung zum Ausdruck.

Im InterCorp wurden keine Belege gefunden.

4.8. Es ist zum Lachen

Der Slotfüller *Lachen* unterscheidet sich semantisch von den anderen Slotfüllern wie *Heulen*, *Verzweifeln*, *Verrücktwerden*, *Wahnsinnigwerden*, die die negativen Empfindungen direkt benennen. Obwohl **Lachen** an sich eine positive Emotion (Freude) bezeichnet, verbalisiert die Phrasem-Konstruktion *Es ist zum Lachen* oft eine negative Emotion: höhnische Distanzierung, ironische Stellungnahme durch die Behauptung des Gegenteils. Diese Phrasem-Konstruktion weist jedoch zwei Gebrauchsaspekte auf: einerseits kann der Slotfüller *Lachen* seine Bedeutung im Sinne „es ist lustig“ behalten, z.B. *„Das war zum Lachen, wie der Hund Männchen machte, damit er Zucker bekommt“* (vgl. DTWPh 2010: 1204). Die Übersetzung ins Tschechische wäre dann *„je to k smíchu“*, *„je to legrační / srandovní“* im Sinne „es macht Spaß“. Andererseits wird diese PhrK abwertend, ironisch als Hohn verwendet: *„Vor dem Typen hast du Angst, diesem kleinen Angeber? Das ist ja zum Lachen!“* (vgl. ebd.).

Im dwdsk wurden 33 Treffer ermittelt: Es handelt sich um Beispiele aus der Presse, die beide Gebrauchsaspekte zeigen:

GA1:

Ob mit einer Sprengladung eine Lawine ausgelöst wird oder nach einer Explosion der halbe Berg in die Luft fliegt – es ist zum Lachen. (Vertical Limit. In: Wikipedia: Die freie Enzyklopädie. 17.03.2023.)

GA 2: abwertend: „es ist lächerlich“

Es ist zum Lachen, so schrecklich ist es.

(Arno Widmann: Die nackten Heroen. Berliner Zeitung, 19. 01. 2002)

Wäre es nicht so dramatisch katastrophal - es wäre zum Lachen.

(Günter Pohl Waldesruh: Dramatisch katastrophal. Berliner Zeitung, 31. 10. 1995)

Im ersten Beispiel ist die Situation im Film „Vertical Limit“ wirklich belustigend, in den anderen Beispielen wird das Lachen kombiniert mit Schrecken, Traurigkeit, Katastrophe, was die höhnische bzw. ironische Distanzierung zum Ausdruck bringt.

Die Übersetzung ins Tsch. ist volläquivalent. (tsch. Äquivalent *je to k smíchu: smích* – „das Lachen“), im Tschechischen steht jedoch ein Substantiv, kein substantivierter Verbinfinitiv wie im Deutschen.

Im Parallelkorpus InterCorp des Tschechischen Nationalkorpus (CNK) illustrieren die Belege den zweiten Gebrauchsaspekt: die höhnische Distanzierung vor dem Schrecken, die bittere Ironie.

Beleg 10:

<p><i>Es ist zum Lachen: die Hoffnung, in ein anderes Konzentrationslager zu kommen, trieb die Leute in Massen, oder wenigstens in größerer Zahl auf Nehles Schinderbrett; es ist zum Lachen (hier stimmte der Jude wirklich ein Hohngelächter der Verzweiflung an und der Wut), und auch ich, Christ, habe mich auf den blutigen Schrägen gelegt...</i> (Friedrich Dürrenmatt: Der Verdacht, Zürich 1998)</p>	<p><i>Je to k smíchu: Naděje dostal se do jiného tábora hnala masy lidí nebo aspoň značnou jejich část rasovi pod kudlu; je to k smíchu (a tady Žid skutečně propukl v posupný chechtot zoufalství a vzteku), ale já taky, křesťane, jsem se položil na krvavý řeznický stůl...</i> (Friedrich Dürrenmatt: Podezření, Praha 1989, Übers. Jaromír Povejšil)</p>
--	--

Negative Emotionen werden in diesem Textauszug, der die Schrecken eines KZ schildert, auch direkt genannt: *Verzweiflung, Wut*. Es geht eindeutig um ein „Hohngelächter“ (tsch. „posupný chechtot“). Zur expressiven Wirkung trägt auch die Stilfigur der Wiederholung am Satzanfang (Anapher) bei. Die Übersetzung ins Tschechische ist volläquivalent: *je to k smíchu*. Auch im nächsten Beleg kommt die volläquivalente Übersetzung vor:

Beleg 11:

<p><i>Mein Gelächter hat lang die Wasser bewegt, ein gurgelndes Gelächter, das ihr manchmal nachgeahmt habt mit Schrecken in der Nacht. Denn gewußt habt ihr immer, daß es zum Lachen ist und zum Erschrecken... und daß ihr euch genug seid und nie einverstanden wart.</i> (Ingeborg Bachmann: Drei Wege zum See, München, Zürich 1982)</p>	<p><i>Můj chechtot dlouho rozvířoval vodu, kloktavý chechtot, který jste vylekaně napodobili někdy za noci. Protože jste věděli odjakživa, že je to k smíchu i k úleku a že si sami vystačíte a že jste nikdy nesouhlasili.</i> (Ingeborg Bachmann, Tři cesty k jezeru, Praha 2001, Übers. Josef Čermák, Hana Žantovská)</p>
---	--

Im Textbeispiel aus einer Erzählung von Ingeborg Bachmann wird das Lachen mit Erschrecken kombiniert, wodurch das Lachen eigentlich auch als Hohngelächter interpretiert werden kann.

4.9. Es ist zum Brüllen

Eine ähnliche Situation wie bei dem Slotfüller *Lachen* gibt es auch bei *Brüllen*. Es kann im Sinne „das ist furchtbar komisch / lustig“ gebraucht werden. Die Äquivalente im Tschechischen sind: *to je sranda / srandovní / legrace*. Es gibt auch die nicht äquivalente Übersetzung (Umschreibung) mit dem Konditional: *z toho by člověk / jeden málem praskl / puknul* („man / einer würde platzen“ – hyperbolisch: vor Lachen) bis zum Vulgären *z toho by se člověk / jeden posral / podělal* („man / einer hätte beinahe geschissen“), was eigentlich den zweiten Gebrauchsaspekt *Es ist zum Ver zweifeln* illustriert (vgl. DTWPh 2010: 328).

In der Übersetzung aus dem tschechischen Roman des bekannten gegenwärtigen tschechischen Schriftstellers Michal Viewegh wird das Brüllen als Lachen verstanden und dementsprechend auch ins Deutsche übersetzt („*wir lachen*“ – *es ist zum Brüllen*“):

Beleg 12:

<p>„Ségra?“ povidám. „Co je?“ Udělám rošťáckej obličej ` a la Richard Gere a pravačkou se chytnu za koule. „Nevypouštěj po sobě vodu, zlato...“ Smějeme se. Fotřík mi uštědří šťastnej záhlavec. Hotová rodinná idyla. (Michal Viewegh: Zapisovatelé otcovský lásky, Brno 2003)</p>	<p>„Ist was?“ Ich setze ein Lausbubengesicht á la Richard Gere auf und fasse mir mit der Rechten an die Eier: „Laß nachher das Wasser nicht aus, Süße...“ Es ist zum Brüllen. Der Alte verpaßt mir einen freundschaftlichen Klaps. Die perfekte Familienidylle. (Michal Viehwegh: Die Liebe eines Vaters, Wien 1999, Übers. von Johanna Posset)</p>
--	--

Das Komische kann aber auch mit dem Schrecklichen, Unangenehmen, Unpassenden kombiniert werden. Das *Brüllen* drückt hier eine schmerzliche Empörung aus:

Beleg 13:

<p>„Das neue Lazarett! Moskau hält tatsächlich Wort! Es ist zum Brüllen! Erst sterben Hunderttausende, und jetzt wird um den einzelnen gekämpft! Nur ein Idiot kennt sich in der Politik aus.“ „Wie gut, daß Sie keiner sind, Genosse, bemerkte Worotilow ironisch. (Heinz-Günther Konsalik: Arzt von Stalingrad, München 1973)</p>	<p>„Nový lazaret! Moskva skutečně drží slovo! Z toho by člověk řval! Nejdřív umírají statisíce a teď se bude bojovat o každého jednotlivce! V téhle politice se vyzná jen idiot. „ „ To je dobře, ževy to nejste, soudruhu, „ poznámenal Vorotilov ironicky. (Heinz-Günther Konsalik: Lékař od Stalingradu, Praha 2000, Übers. René J. Tesař)</p>
--	--

Die Übersetzung ins Tschechische erfolgt hier durch die Umschreibung mit dem Konditional „davon würde einer brüllen“.

5. Fazit und Ausblick:

Die hier untersuchten Phrasem-Konstruktionen können als eine Konstruktionsfamilie auf Grund ihrer formal-strukturellen und/oder semantisch-pragmatischen Ähnlichkeiten betrachtet werden. Sie bringen starke Emotionen der Verärgerung, Empörung, Verwunderung, Verspottung, Verhöhnung oder auch bittere Ironie zum Ausdruck. Eine Ausnahme stellen die Slotfüller *Lachen* und *Brüllen* dar, wo es mehrere Gebrauchsaspekte gibt, die mit der Bedeutung der Slotfüller zusammenhängen.

Ihre Anwendung finden die behandelten PhraKon in emotionalen Ausrufen in der Alltagssprache und/oder in der Publizistik und Belletristik in den Exklamativsätzen literarischer Figuren,

in Dialogen oder in inneren Monologen literarischer Helden, auch als Kommentare der Erzähler für (meist) unangenehme Situationen.

Aus der kontrastiven Sicht sind diese PhraKon formal-strukturell ähnlich: der Anker *es ist zum...* ist im Tschechischen in der Wortfolge flexibel: *- je to / to je k...* Im Tsch. fungieren als Slotfüller die Substantive, bei deutschen Komposita (Haare(aus)raufen, Mäusemelken, Jungekriegen) werden im Tschechischen die Umschreibungen mit Konditional (*člověk / jeden by se z toho X = Verb – „man / einer würde davon X“*) bzw. Synonyme verwendet. Auch die semantisch-pragmatischen Merkmale sowohl der Slotfüller als auch der ganzen PhraKon sind ähnlich, sie bringen die Emotionen Verzweiflung, Entsetzen, Ekel zum Ausdruck, verbalisieren Hohn, Spott, auch Ironie bzw. eine gewisse Komik (*Lachen, Brüllen*). Es handelt sich um emotionale Ausrufe (direkte, indirekte Rede, innere Monologe), deshalb haben die Übersetzer und Übersetzerinnen meistens keine Probleme, äquivalente Varianten zu finden, d.h. entweder die Volläquivalenz *Es ist zum Verzweifeln – je to / to je k (u) zoufání* oder die äquivalente Umschreibung mit Konditional. Im Deutschen weisen die PhraKon jedoch eine höhere Idiomatizität auf, die Übersetzungen ins Tschechische zeichnen sich dagegen durch mehr Freiheit und Flexibilität aus. Das ist besonders bei der Übertragung von deutschen PhraKon mit expressiven Komposita der Fall: *Jungekriegen, Mäusemelken, Haare(aus)raufen*, die man nicht mit einem Substantiv (bzw. Kompositum) ins Tsch. übersetzen kann. Diese PhraKon werden dann mit anderen Sprachmitteln übersetzt, am häufigsten werden sie mit einem Ausrufesatz im Konditional umschrieben: *z toho by se jeden zbláznil, pominul, zjančil, rval si vlasy, dostal mladý, okotil se...!* - „davon würde einer verrückt, wahnsinnig werden, sich die Haare (aus)raufen, Junge kriegen, junge Katzen kriegen“ usw., die im Tschechischen sehr originell sind und expressiv wirken.

Diese Konstruktionsfamilie eignet sich auch sehr gut zum Einsatz im DaF-Unterricht, da es sich um sehr produktive PhraKon mit intensivierenden und expressiven Funktionen handelt, die für die Deutschlernenden als eine Motivation zum kreativen und emotionalen Sprachgebrauch angesehen werden können.

Literaturverzeichnis:

- BURGER, Harald (2010): *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin.
- DOBROVO'LSKIJ, Dmitrij (2011): Phraseologie und Konstruktionsgrammatik. In: LASCH, Alexander / ZIEM, Alexander (Hrsg.): *Konstruktionsgrammatik III. Aktuelle Fragen und Lösungsansätze*. Tübingen, S. 111–130.
- DOBROVO'LSKIJ, Dmitrij (2022): Deutsche Phrasem-Konstruktion [X hin, X her] in kontrastiver Sicht: eine korpusbasierte Analyse. In: MELLADO BLANCO, Carmen / MOLLIKA, Fabio / SCHAFROTH, Elmar (Hrsg.): *Konstruktionen zwischen Lexikon und Grammatik: Phrasem-Konstruktionen monolingual, bilingual, multilingual*. Berlin; Boston, S. 227–245.
- DOBROVOL'SKIJ, Dmitrij / MELLADO BLANCO, Carmen (2021): *Von Jahr zu Jahr*. Das Pattern [von Xsg zu Xsg] und seine Entsprechungen im Russischen und Spanischen: eine Korpusstudie. In: *Aussiger Beiträge* 15/2021, S. 113–138.
- FLEISCHER, Wolfgang (1997): *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen.
- HOLZINGER, Herbert J. / MELLADO BLANCO, Carmen (2019): Die usuellen Wortverbindungen *auf Dauer* und *auf die Dauer* und deren spanische Entsprechung *a la larga*: Eine korpusbasierte Beschreibung, In: ĐURČO, Peter / TABAČEKOVÁ, Jana (Hrsg.): *Präposition-Nomen-Verbindungen. Korpusstudien zu Gebrauch und Musterhaftigkeit phraseologischer Minimaleinheiten*. Berlin, S. 49–85.
- IGLESIAS IGLESIAS Nelly M. (2021): Produktivität und Kreativität sprachlicher Muster. Am Beispiel der Phrasemkonstruktion [DET nächste N kommt bestimmt]. In: LÜGER, Heinz-Helmut / BERGEROVÁ, Hana / SCHUPPENER, Georg (Hrsg.): *Phraseme und ihr kommunikatives Potential*. Landau, S. 21–41.
- MELLADO BLANCO, Carmen / MOLLIKA, Fabio / SCHAFROTH, Elmar (2022): *Das interessiert mich*

einen X! Die intensivierende Konstruktionsfamilie der absoluten Interesselosigkeit im Spanischen, Italienischen und Deutschen. In: MELLADO BLANCO, Carmen / MOLLICA, Fabio / SCHAFROTH, Elmar (Hrsg.): *Konstruktionen zwischen Lexikon und Grammatik: Phrasem-Konstruktionen monolingual, bilingual, multilingual*. Berlin; Boston, S. 283–367.

STEYER, KATRIN (2013): *Usuelle Wortverbindungen. Zentrale Muster des Sprachgebrauchs aus korpusanalytischer Sicht*. Tübingen.

ZIEM, Alexander / LASCH, Alexander (2013): *Konstruktionsgrammatik: Konzepte und Grundlagen gebrauchsbasierter Ansätze*. Berlin

Wörterbücher, Korpora, Tools

Český národní korpus (Tschechisches Nationalkorpus) – InterCorp. Ústav Českého národního korpus FF UK Praha 2000. <http://www.korpus.cz> [27. 6. 2024].

ČERMÁK, František et al. (1994).: *Slovník české frazeologie a idiomatiky*. Praha.

HEŘMAN, Karel / BLAŽEJOVÁ, Markéta / GOLDHAHN, Helge u. a. (2010): *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen*. Praha.

DUDEN Bd. 11 (2013): *Redewendungen*. Berlin; Mannheim; Zürich.

DWDS (Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache + Korpora). Zugänglich unter: <http://www.dwds.de> [27. 6. 2024]

SkE (Sketch Engine: Corpus query system). Zugänglich unter: <http://www.sketchengine> [27. 6. 2024].

deTenTen20 corpus per SketchEngine [27. 6. 2024].

www.redensarten-index.de [27. 6. 2024].

This work is based upon work from COST Action PhraConRep - A Multilingual Repository of Central and Eastern European Languages CA22115, supported by COST (European Cooperation in Science and Technology).